

PAULUS
AKADEMIE
STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT



Vor der Abstimmung

INTEGRITÄT UND ERHALTUNG
ABWÄGUNGEN IN DER GESUNDHEITS- UND
UMWELTETHIK

Donnerstag, 8. Mai 2024, 19.00 bis 20:30 Uhr



Andreas Brenner

Der Mantelerlass sichert die Stromversorgung für die Zukunft

Ausgerechnet eine kleine Gruppe aus Umweltkreisen gefährdet mit einem Referendum die Produktion erneuerbarer Energien. Das ist gleich in mehrerlei Hinsicht kurzsichtig.

Stefan Batzli (Gastautor)

Faktenblatt zur Vernehmlassung der Verordnungsänderungen

Nationales Interesse: Wie bisher bezeichnen die Kantone im Richtplan Eignungsgebiete für Wasser- und Windkraftanlagen. Neu bezeichnen sie auch Eignungsgebiete für Solaranlagen von nationalem Interesse. Wind- und Solaranlagen geniessen in diesen Eignungsgebieten einen grundsätzlichen Vorrang bei der Interessenabwägung. Die Planung und Realisierung solcher Anlagen konzentriert sich dadurch auf die festgelegten Eignungsgebiete. Damit wird die Biodiversität und Landschaft ausserhalb der Eignungsgebiete geschont. Der grundsätzliche Vorrang gegenüber anderen nationalen Interessen bedeutet nicht, dass die Anlage in jedem Fall bewilligt wird. Eine Einzelfallbetrachtung und eine Interessenabwägung finden weiterhin statt.

Restwasserstrecken: Der absolute Ausschluss von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien in Biotopen sowie Wasser- und Zugvogelreservaten greift gemäss Artikel 12 Absatz 2^{bis} Buchstabe c EnG dann nicht, wenn sich einzig die Restwasserstrecke einer Anlage im Schutzobjekt befindet. Die Bestimmung besagt, dass in solchen Fällen eine Interessenabwägung neu möglich sein soll.

Darf man Natur verrechnen?

→ „**Ja**“

= Natur hat einen relativen Wert

→ „**Nein**“

= Natur hat einen absoluten Wert

Darf man Natur verrechnen? Nein!

Lässt sich die Position vom absoluten Wert der Natur rechtfertigen?

Absoluter Wert = intrinsischer oder
inhärenter Wert

Die M



an sich

Wenn alles Lebende wertet (These 1) und
alles, was wertet Wert hat (These 2) ist

alles Lebende intrinsisch wertvoll:

Rolston: „Selbst eine Spezies ist ein
wertendes Wesen.“ und d.h. es hat Wert.

„inhärenter Wert“

Test: Wertungen von Pflanzen, Tieren,
Spezies und Ökosystemen (?)

Polly Higgins:

Ecocide

Ecocide Act

Polly Higgins

(1968-2019)



Erde als Wesen anerkennen:

- Zerstörung der Erde als Schädigung der Erde als Verbrechen:
- Nicht-anthropozentrische Begründung.

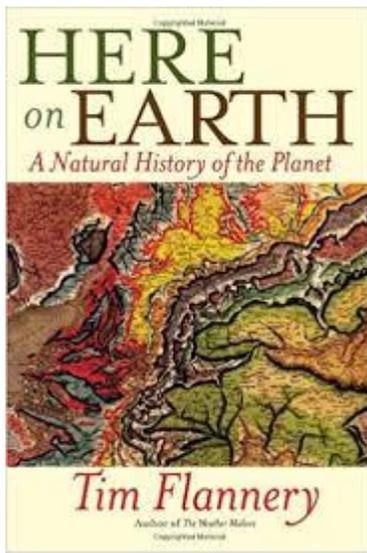
Ecocide, das neue Verbrechen

Aller Klimagipfel, Worst-Case-Szenarien und Prognosen zum Trotz: Der Mensch scheint nicht in der Lage, seine Einstellung der Umwelt gegenüber zu ändern. Müsste dieser Mangel an nachhaltigem Verhalten strafbar sein? Andreas Brenner

Crimes contre la Terre

Faut-il préciser que le génocide est considéré comme l'un des pires crimes? Aujourd'hui on parle aussi d'écocide, terme récent définissant la destruction durable de la Terre. Le droit national d'une douzaine d'Etats reconnaît l'écocide comme une infraction qualifiée, mais c'est encore loin d'être le cas au niveau international. En Géorgie, par exemple, celui qui se rend coupable d'écocide est passible d'une peine d'emprisonnement. On estime en effet qu'il a gravement nui à ses congénères, dans le sens d'un «crime contre l'humanité». Mais alors, est-il encore nécessaire de légiférer sur l'écocide, puisque son objet est déjà traité par la législation en matière de crimes contre

Das schlimmste Verbrechen, dessen sich Menschen schuldig machen können, ist bekanntlich der Genozid. Die riesige Zahl der Opfer und die sich darin ausdrückende vollkommene Missachtung des Wertes eines Menschenlebens sind Kennzeichen der Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Seit geraumer Zeit taucht nun in der Umweltpolitik immer wieder ein Begriff auf, der ein vergleichbar schweres Verbrechen zu beschreiben versucht. Dieses Verbrechen trägt die Bezeichnung «Ecocide». Unter Ecocide soll dabei die nachhaltige Zerstörung der Erde verstanden werden. Die Idee des Ecocide, die schon seit Jahrzehnten auf der internationalen Agenda immer wieder auftaucht, ist vor einiger Zeit durch die britische Journalistin Polly Higgins und ihr Buch *Eradicating Ecocide* neu ins Bewusstsein gerufen worden.



Lagune mit Persönlichkeit

Erstmals erhält ein Ökosystem in Europa Personenstatus

„Wir sind die Stimme des Mar Menor“, skandierten die Aktivisten der Bürgerinitiative „Rechtspersönlichkeit für das Mar Menor“, die sich am Mittwoch vor dem Senat in Madrid versammelt hatten. An der Plaza de la Marina entrollten sie Transparente, einige von ihnen trugen auch Stoffhüte mit Seepferdchen, um sich für den Schutz von Spaniens größter Lagune einzusetzen. Mit dem Bus waren sie aus der Region Murcia nach Madrid gereist, um von der Besuchertribüne im Plenarsaal zu verfolgen, wie der Senat um 16.35 Uhr schließlich ihrem Gesetzesvorschlag zustimmte.

Die stark belastete Lagune Mar Menor, im Südosten Spaniens an der Costa Cálida gelegen und nur durch einen schmalen Sandstreifen vom Mittelmeer getrennt, ist in dieser Woche zu einer Rechtspersönlichkeit mit einklagbaren Rechten ernannt worden. Nachdem im April schon das Abgeordnetenhaus zugestimmt hatte, passierte das Gesetz nun auch den Senat – und könnte schon in wenigen Tagen in Kraft treten. Das Mar Menor ist damit das erste Ökosystem Europas, das diesen Status erhält.

Wer der Lagune schadet, kann vor Gericht gebracht und zu einer Geldstrafe verurteilt werden

und Nitraten in das Ökosystem. Das Überangebot an Nährstoffen führt zu einem rasanten Algenwachstum.

Wenn die Algen absterben, sinken die toten Pflanzenteile zu Boden und werden dort von Bakterien zersetzt, die so viel Sauerstoff verbrauchen, dass Fische und andere Meerestiere ersticken. Das hat das Mar Menor im vergangenen Sommer zu einer „Todeszone“ gemacht. Es war das zweite massive Fischsterben innerhalb von drei Jahren: Fische und Krustentiere versuchten, sich an das Ufer zu retten, wo sie verendeten. An den Stränden bildete sich ein Teppich aus toten Meerestieren. Offizielle Stellen sprechen von fünf Tonnen, Umweltorganisationen sogar von zehn bis 15 Tonnen an Fischen, Krustentieren und Algen, die in der Salzwasserlagune verendet sind.

Gibt es also überhaupt noch Hoffnung für das Mar Menor? „Natürlich ist eine Genesung möglich, wie wir in diesem Sommer und auch in der Vergangenheit beobachtet haben“, sagt der Biologe Pedro García von der Asociación de Naturalistas del Sureste (ANSE). Gegenwärtig sei die Situation wesentlich besser als in den vergangenen Jahren, erklärte er im August gegenüber *Radio Cartagena*, da einige Maßnahmen wie die Reduzierung des Nitratreintrags und die Beseitigung von etwa 5000

Nature Is Becoming a Person

How to make sense of the new global trend that grants legal rights to animals, plants, and rivers.

NOVEMBER 24, 2021, 8:00 AM

By [Justin E. H. Smith](#), professor of history and philosophy of science at the Université Paris Diderot (Paris 7).

Te Awa Tupua, Neuseeland



Whanganui River Claims Settlement (2017) No. 7, Art. 14
www.legislation.govt.nz/act/public/2017/0007/latest/whole.html

»Te Awa Tupua ist eine juristische Person
und hat alle Rechte, Befugnisse, Pflichten und Verbindlichkeiten
einer juristischen Person.«

«Der Fluss gehört sich selbst.² Er ist weder ein eigentumsloses Gut, das niemandem gehört, noch eine eigentumsförmige Sache, über die Menschen verfügen.

Der Whanganui River besitzt Eigentumsrechte an seinen Fischen und seinen Pflanzen, an seinem Wasser und seinem Boden.

Er verkörpert damit exemplarisch die Vorstellung von einer Natur, die ebenso wie ihre Bestandteile Rechtssubjekt und insbesondere Inhaberin von Eigentumsrechten an den Naturgütern ist.» (S. 10)

Eigenrechte der Natur

» Die Natur kann nur dann effektiv geschützt werden, wenn sie als Rechtssubjekt auf Augenhöhe mit ihren Nutzerinnen steht. Mit eigenen Rechten wird Waffengleichheit hergestellt. (S. 13)

Die Vorstellung, dass eine nichtmenschliche Entität Rechteinhaberin sein und etwa ein Fluss sich selbst gehören könnte, scheint mit Grundgewissheiten vorherrschender Rechtsvorstellungen jedenfalls des globalen Nordens nur schwer vereinbar. Diese angenommene Unvereinbarkeit stellt aus meiner Sicht die Hauptursache für die schleppende Rechtsentwicklung dar. Um den Rechten der Natur zum Durchbruch zu verhelfen, muss deshalb erst einmal gezeigt werden, dass sie und geltendes Recht Geschwister sind.» (S. 14)



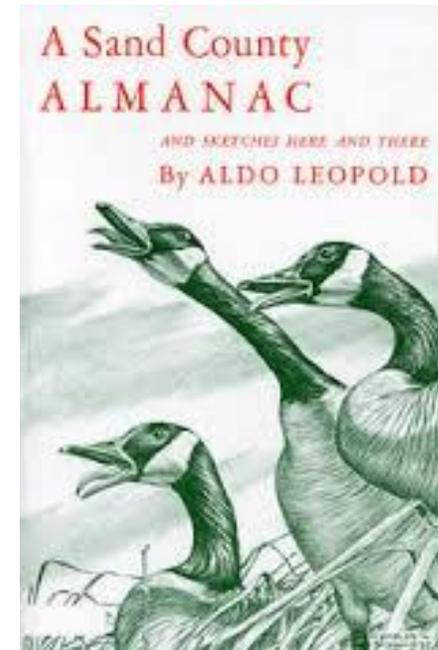
Tilo Wesche
Die Rechte
der Natur
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

Aldo Leopold (1887-1948)



Aldo Leopold (1887-1948)

- Zivilisation in ihrem Verhalten zur Natur begreifen.
- In der Industrie-Kultur kommt Natur gar nicht vor, sie ist nur Gegenstand von Eigentumsrechten.
- **Eigentumsbegriff**



Aldo Leopold (1887-1948):

A Sand County Almanac; Land Ethics

Das Verhalten zur Natur widerspiegelt das Selbstverständnis einer Kultur:

Natur als Eigentum	Natur als „biotisches“ Leben
Der Eroberer	Der biotische Bürger
Wissenschaft als angewandte Technik	Wissenschaft zur Erforschung der Größe der Natur
Land als Sklave und Diener	Land als lebender Organismus

Was würde aus einem Verrechnungsverbot folgen?

«Impfen» und Eingriffe in die körperliche Unversehrtheit - ethische Aspekte

Diskussion zur Abstimmungsinitiative
„Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit“
Paulus-Akademie 08.05.2024

Agenda

- Seuchen, Sündenböcke, Impfen und Impfskepsis: Medizinhistorische und soziologische Befunde, moralische und politische Argumente
- Die Initiative
- Ethik: Umgang mit Unsicherheit, Rechte und Pflichten
- Klinische Ethik: Ethische und rechtliche Grundlagen von medizinischer Behandlung
- Ein klinisch-ethisch guter Umgang : “Lessons (to be) learnt” aus der Corona Pandemie
- Fazit: Einschätzung der Initiative “für Freiheit und körperliche Unversehrtheit” aus meiner Sicht

Erinnern Sie sich?



Die Lombardei ist reich, die Spitäler sind modern, die Ärzte gut – trotzdem starben hier 16'000 Leute am Coronavirus. Italien fragt sich: Wieso wir?



Wie Corona das Tessin an den Rand einer Katastrophe brachte und die Willensnation auf die Probe stellte

Vor allen anderen Landesteilen der Schweiz bekam das Tessin die Auswirkungen von Covid-19 zu spüren. Besuch in einem erschöpften Kanton.

Deutschscheizer sind die Tessiner die lebensfrohen, aber etwas chaotischen Brüder und Schwestern im Süden, die man gerne besucht, wenn man sich entspannen will – aber wenn sie einmal ein Problem haben, hört man ihre Stimmen nicht. Was für eine Familie ist das?

Vielleicht eine Art Patchworkfamilie. Zwar gehört das Tessin politisch zur Schweiz. Abhängig ist es aber mindestens so sehr vom Süden und vom italienischen Wirtschaftsraum. Nicht immer muss eine solche Abhängigkeit Schwäche sein. In dieser Pandemie schon. Weil aus der Lombardei die Bedrohung kam.

Corona hat das Tessin besonders hart getroffen: 3245 Infizierte, 297 Tote. Gemessen an den 350 000 Einwohnern sind das die meisten Todesfälle in der Schweiz. In den vergangenen Wochen starben hier doppelt so viele Menschen wie zu normalen Zeiten. Auf dem Höhepunkt der Krise Ende März waren in den Spitälern nur mehr wenige Betten frei.

Die Plakate am Taleingang waren nach ein paar Tagen verschwunden, aber Dadò hatte der Angst im Kanton eine Stimme gegeben. Auf Facebook schrieb er: «Hier ist die Bevölkerung sehr besorgt. Leider scheint es im Rest der Schweiz kein angemessenes Bewusstsein dafür zu geben.»

«Wir fragen uns, wie lange wir noch durchhalten»

Die Intensivstationen sind voll, immer neue Ferienrückkehrer werden eingeliefert. Der Bundesrat will trotzdem noch keine Zertifikatspflicht. Ärzte und Pflegepersonal reagieren darauf teils mit Wut.



Catherine Boss, Oliver Zihlmann
Aktualisiert: 04.09.2021, 10:18

419 Kommentare



Abo [Kommentar zur Aussage der Regierungsrätin](#)

Rickli geht an die Grenze des Denkbaren

Die Regierungsrätin findet, Impfgegner müssten eigentlich auf einen Platz in der Intensivstation verzichten. Das klingt plausibel. Doch Natalie Rickli tut gut daran, Verzicht bloss naheulegen, nicht aber zu fordern. Denn Zwang darf keine Option sein.



MEINUNG Linus Schöpfer
Publiziert: 01.09.2021, 17:30

255 Kommentare



Seuchen: Sündenböcke gesucht

Die zum Teil absurden und heftigen Reaktionen seit dem Auftreten des neuen Coronavirus erinnern an frühere Seuchen: Stets werden Sündenböcke gesucht, rasch wird das «Fremde» verteufelt.

Duncan McLean

28.02.2020, 05.30 Uhr



Die Pest und ihre Sündenböcke

1300 - 1500

Wie die meisten Gebiete der heutigen Schweiz, wird auch Balgach im 14. und 15. Jahrhundert mehrmals von der Pest heimgesucht. 1348 fällt im Rheintal ein Drittel der Bevölkerung der Epidemie zum Opfer. Die Felder werden nicht mehr bestellt, die Ernten fallen aus. Und auch im Rheintal muss, wie anderswo, die jüdische Bevölkerung als Sündenbock herhalten. Zahlreiche Juden und Jüdinnen werden von einem wütenden und aufgehetzten Mob verfolgt und getötet.

Im Jahr 1482 kehrt die Pest nach Balgach zurück. Ein Fünftel der Einwohner verliert das Leben. In jedem Jahrhundert danach bricht die tödliche Seuche mindestens einmal aus. Erst ab dem 18. Jahrhundert hat es damit ein Ende. Ohne sich dessen bewusst zu sein, haben die Menschen dem Pesterreger dank verbesserter Hygiene die Lebensgrundlage entrissen.



Stadt

Land

Gemeinden

Abo Zielgerichtete Corona-Massnahmen

Sind Migranten öfter wegen Corona im Spital? Das sagen Pflegende.

Home > Gesundheit
> BILD leakt: Wieler und Chefärzte beklagen Tabu über massenhafte Intensivpatienten mit Migrationshintergrund

Gesundheit

BILD leakt: Wieler und Chefärzte beklagen Tabu über massenhafte Intensivpatienten mit Migrationshintergrund

by AlexBenesch © 3. März 2021

20:00	NBP	131/67(80)
18:10		136/82(88)
18:45		141/71(88)
19:00		136/69(84)
20:00		148/83(100)

Darf man darauf hinweisen, dass in den Covid-Stationen überdurchschnittlich viele Migranten liegen? Man muss!

In der öffentlichen Debatte wurde der hohe Anteil an Migranten in den Spitälern lange ausgeblendet. Lieber tat man so, als handle es sich bei allen Ungeimpften um hartgesottene Impfgegner. Das könnte sich rächen.

Christina Neuhaus

177 Kommentare →

24.08.2021, 18.40 Uhr

Hören Merken Drucken Teilen



Für das Reinigungspersonal in den Spitälern gibt es kein Home-Office.

Pablo Gianinazzi / KEYSTONE/TI-PRESS

Warum die Albaner in der Schweiz

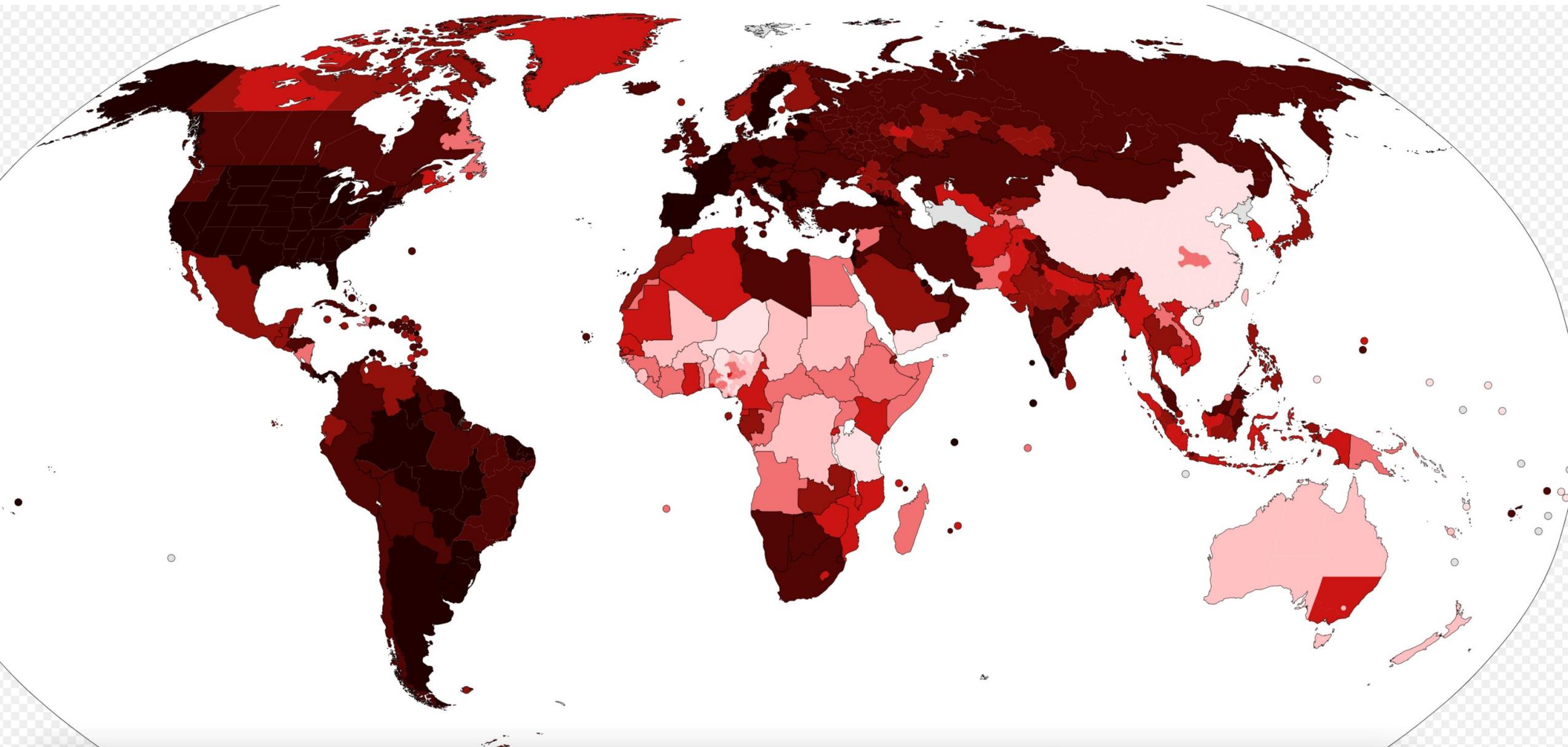
Der Migrantenanteil unter den schweren Corona-Fällen ist auffallend hoch. Das hat nicht nur mit tieferer Bildung zu tun. Die Arbeitgeber, Whatsapp-Nachrichten und Moscheen sollen nun mithelfen, die Situation zu verbessern.

Simon Hehli, Daniel Gerny, Erich Aschwanden

25.08.2021, 16.12 Uhr

Hören Merken Drucken Teilen

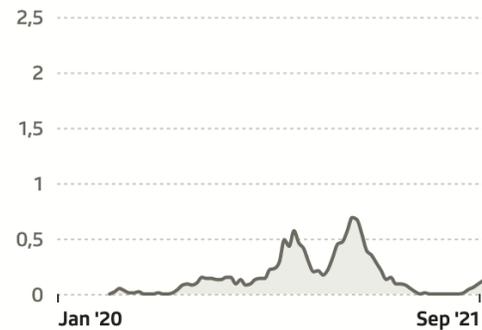




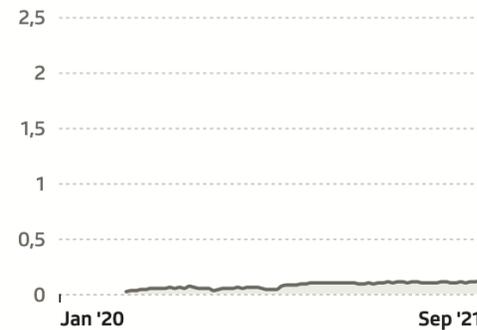
Welche Länder am meisten Verstorbene verzeichnen

Wie schlimm ein Land von der Pandemie getroffen wurde, zeigt nicht zuletzt die Entwicklung der Verstorbenen: Wo übersteigt die zweite Welle die Werte der ersten Welle? Die Grafiken zeigen die **täglich Verstorbenen im 7-Tage-Schnitt pro 100'000 Einwohner nach Land**, in alphabetischer Reihenfolge. So sind in Belgien während der ersten Welle täglich im Schnitt bis zu 2.5 Menschen pro 100'000 Einwohner verstorben – bei 11.5 Mio. Einwohnern rund 290 Menschen am Tag. Um alle 36 verfügbaren Länder Europas zu sehen, klicken Sie auf «Alle Anzeigen».

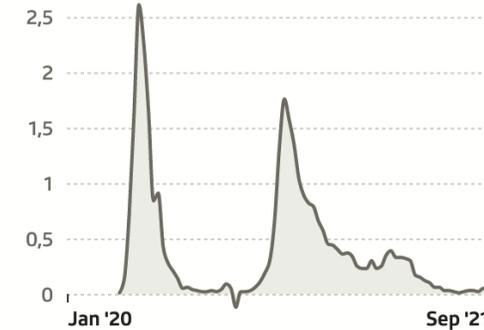
Albanien



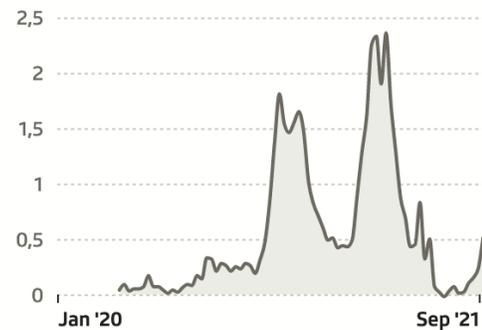
Belarus



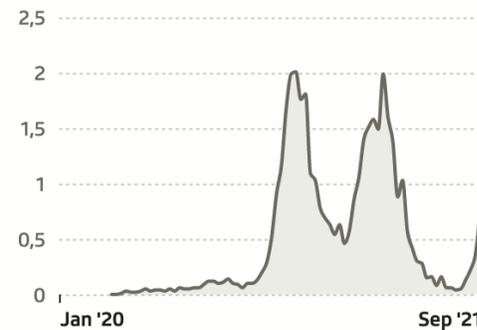
Belgien



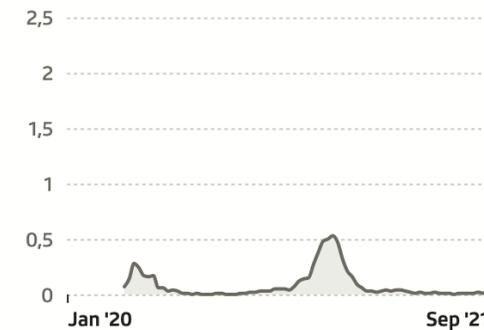
Bosnien und Herzegowina

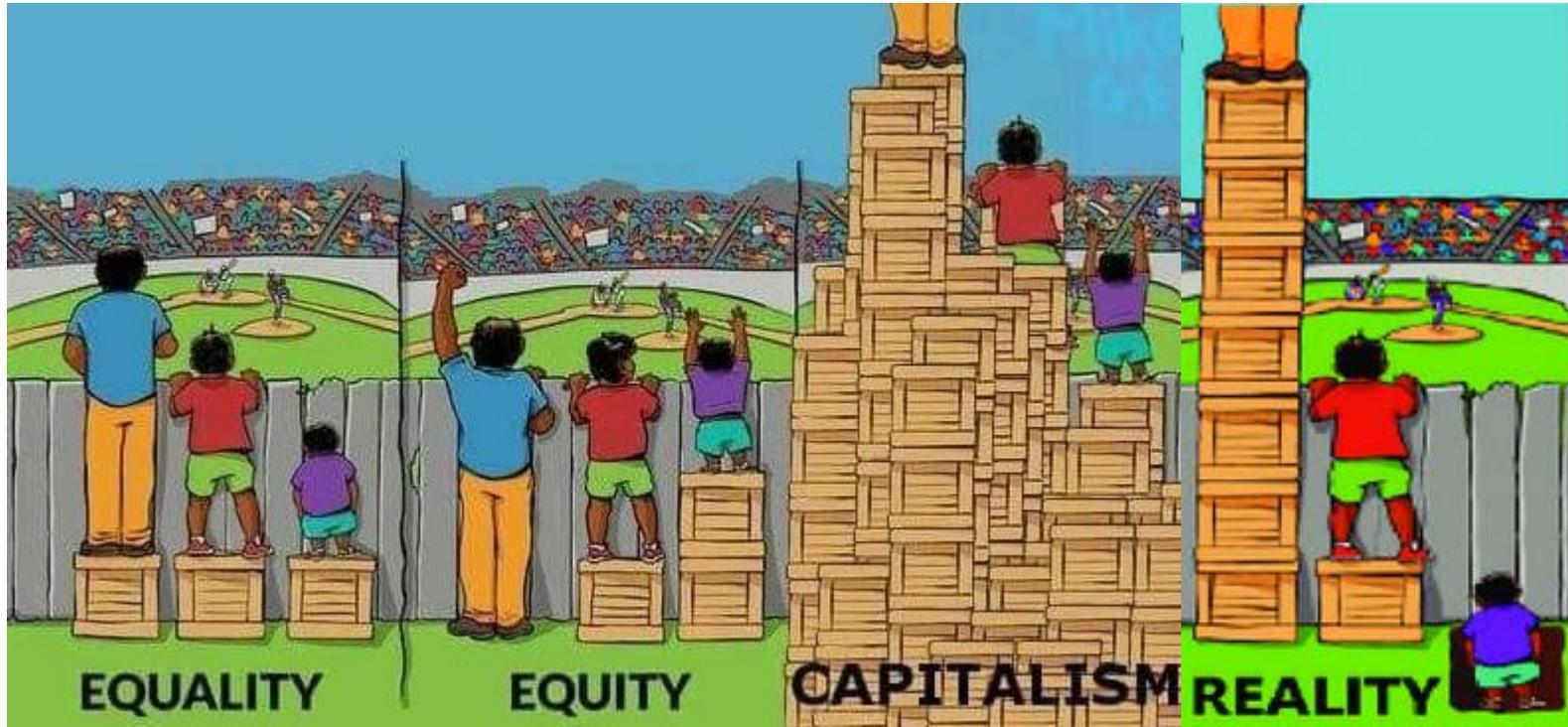


Bulgarien



Dänemark



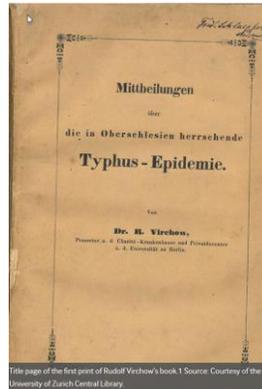


Inverse Care Law

J. Tudor Hart

Die Medizin ist eine Soziale Wissenschaft und die Politik ist nichts anders als Medizin im Grossen» R. Virchow

- COVID-19 verbreitet sich vor allem in Innenräumen, wenn Menschen nahe beieinander sind, z B bei Parties, Behandlung, in besonders vulnerablen Lebens- und Arbeitsbedingungen...



BMJ Global Health

Medicine is a social science: COVID-19 and the tragedy of residential care facilities in high-income countries

Tanja Krones ^{1,2}, Gabriele Meyer,³ Settimio Monteverde^{2,4}



Tanja Krones Retweeted



David Weissflog @infect_prevent · Nov 6

Warum schaffen wir das nicht?!

- zu wenig Fachpersonal
- wirtschaftliche Interessen der Betreiber
- keine Hygieneexpertise vor Ort
- keine Fortbildungen
- zu wenig persönliche Schutzausrüstung
- Teststrategie
- die Politik kümmert sich um Masken im Freien und Restaurants 😞

Corona in 84 Heimen im Land

PANDEMIE - 45 Prozent aller Todesfälle unter Pflegebedürftigen

Von Christina Sticht

TT ANNOVER. Die Zahl der Corona-Ausbrüche in niedersächsischen

Socioeconomic position and the COVID-19 care cascade from testing to mortality in Switzerland: a population-based analysis



Julien Riou*, Radoslaw Panczak*, Christian L Althaus, Christoph Junker, Damir Perisa, Katrin Schneider, Nicola G Criscuolo, Nicola Low, Matthias Egger



Summary

Background The inverse care law states that disadvantaged populations need more health care than advantaged populations but receive less. Gaps in COVID-19-related health care and infection control are not well understood. We aimed to examine inequalities in health in the care cascade from testing for SARS-CoV-2 to COVID-19-related hospitalisation, intensive care unit (ICU) admission, and death in Switzerland, a wealthy country strongly affected by the pandemic.

Methods We analysed surveillance data reported to the Swiss Federal Office of Public Health from March 1, 2020, to April 16, 2021, and 2018 population data. We geocoded residential addresses of notifications to identify the Swiss neighbourhood index of socioeconomic position (Swiss-SEP). The index describes 1·27 million small neighbourhoods of approximately 50 households each on the basis of rent per m², education and occupation of household heads, and crowding. We used negative binomial regression models to calculate incidence rate ratios (IRRs) with 95% credible intervals (CrIs) of the association between ten groups of the Swiss-SEP index defined by deciles (1=lowest, 10=highest) and outcomes. Models were adjusted for sex, age, canton, and wave of the epidemic (before or after June 8, 2020). We used three different denominators: the general population, the number of tests, and the number of positive tests.

Findings Analyses were based on 4 129 636 tests, 609 782 positive tests, 26 143 hospitalisations, 2432 ICU admissions, 9383 deaths, and 8 221 406 residents. Comparing the highest with the lowest Swiss-SEP group and using the general population as the denominator, more tests were done among people living in neighbourhoods of highest SEP compared with lowest SEP (adjusted IRR 1·18 [95% CrI 1·02–1·36]). Among tested people, test positivity was lower (0·75 [0·69–0·81]) in neighbourhoods of highest SEP than of lowest SEP. Among people testing positive, the adjusted IRR was 0·68 (0·62–0·74) for hospitalisation, was 0·54 (0·43–0·70) for ICU admission, and 0·86 (0·76–0·99) for death. The associations between neighbourhood SEP and outcomes were stronger in younger age groups and we found heterogeneity between areas.

Interpretation The inverse care law and socioeconomic inequalities were evident in Switzerland during the COVID-19 epidemic. People living in neighbourhoods of low SEP were less likely to be tested but more likely to test positive, be admitted to hospital, or die, compared with those in areas of high SEP. It is essential to continue to monitor testing for SARS-CoV-2, access and uptake of COVID-19 vaccination and outcomes of COVID-19. Governments and health-care systems should address this pandemic of inequality by taking measures to reduce health inequalities in response to the SARS-CoV-2 pandemic.

Funding Swiss Federal Office of Public Health, Swiss National Science Foundation, EU Horizon 2020, Branco Weiss Foundation.

Lancet Public Health 2021;
6: e683–91

Published Online
July 9, 2021
[https://doi.org/10.1016/S2468-2667\(21\)00160-2](https://doi.org/10.1016/S2468-2667(21)00160-2)

*Authors contributed equally

Institute of Social and Preventive Medicine, University of Bern, Bern, Switzerland (Prof M Egger MD, J Riou PhD, R Panczak PhD, C L Althaus PhD, N Low MD); **Federal Office of Public Health, Liebefeld, Switzerland** (J Riou, C Junker MD, D Perisa PhD, K Schneider PhD); **Department of Environmental Systems Science, ETH Zürich, Zurich, Switzerland** (N G Criscuolo MSc); **Population Health Sciences, Bristol Medical School, University of Bristol, Bristol, UK** (Prof M Egger); **Centre for Infectious Disease Epidemiology and Research, University of Cape Town, Cape Town, South Africa** (Prof M Egger)

Correspondence to:
Prof Matthias Egger MD, Institute of Social and Preventive Medicine, Bern, Switzerland
matthias.egger@ispm.unibe.ch





Blog der Hauptbibliothek

Seiten

→ Hauptbibliothek

Schlagworte

Allmetrics Anna Heer
Biochemie
Biomedizin
Molekular- & Zellbiologie
Chemie Coffee
Lecture Data
Management Plan Digitale
Revolution E-Books
Elsevier
Evolutionsbiologie
Ökologie & Umwelt ezb
Forschungsdaten Funding
Gesundheitsberufe GIS & Fernerkundung
HOPE
Humangeographie
Informatik & Computerlinguistik
Jahresbericht Kartographie
KURORTE Literaturrecherche
Literaturverwaltung Lizenzen
Mathematik
Medizin

«Die Impfgegner waren nicht nur Spinner» Eberhard Wolff und Iris Ritzmann über die Geschichte der Impfkritik

19. April 2021 | HBZ | Keine Kommentare |

This post is also available in: → English

Der Kulturanthropologe Prof. Eberhard Wolff und die Medizinhistorikerin Prof. Iris Ritzmann befassen sich beide schon seit vielen Jahren mit der Geschichte der Pockenimpfung und haben zu impfkritischen Bewegungen in der Schweiz und in Deutschland geforscht. Im Interview sprechen sie über Parallelen zwischen damals und heute.

Interview: Ursula Reis

Seht ihr Gemeinsamkeiten zwischen der Kritik an der Pockenimpfung im 19. Jahrhundert und heutigen Impfskeptikern?

Eberhard Wolff: Seit den Anfängen der Impfkritik gibt es zwei Hauptstränge der Argumentation gegen Impfungen: Es ist die Skepsis gegenüber der Wirksamkeit der Impfung und gegenüber ihrer Sicherheit. Etwas genauer ausgeführt wird in Frage gestellt, ob die Impfung die Krankheit tatsächlich verhindert und ob sie nicht doch vielleicht irgendwelche schädlichen Nebenwirkungen hat. Natürlich gibt es noch viel mehr, aber diese zwei Hauptargumente sind zeitübergreifend.

Die Argumentation der jeweiligen Impfgegner ist dann wiederum sehr zeittypisch und hängt vom Umfeld ab. Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert gab es zum Beispiel sehr viele andere medizinkritische Bewegungen, die sich sehr für Naturheilkunde und gegen eine akademisierte und professionalisierte Medizin ausgesprochen haben. Neben den Impfgegnern, die sich zu organisieren begannen, gehörten zu diesem medizinkritischen Milieu auch Naturheilvereine und Tierversuchsgegner. Die meisten dieser Vereine waren impfkritisch eingestellt. Diese kulturelle Prägung der Impfgegner durch die medizinkritischen Bewegungen war wohl auch in den 1920er Jahren noch wirksam, zur Zeit der letzten Schweizer Pockenepidemie.



Impfzwanggegner^e Organ der Vereinigung schweizerischer Impfzwanggegner. Zürich, 1924. Schweizerisches Sozialarchiv Zürich.

THE CRITICAL PUBLIC HEALTH

VALUE OF VACCINES

Tackling Issues of Access and Hesitancy

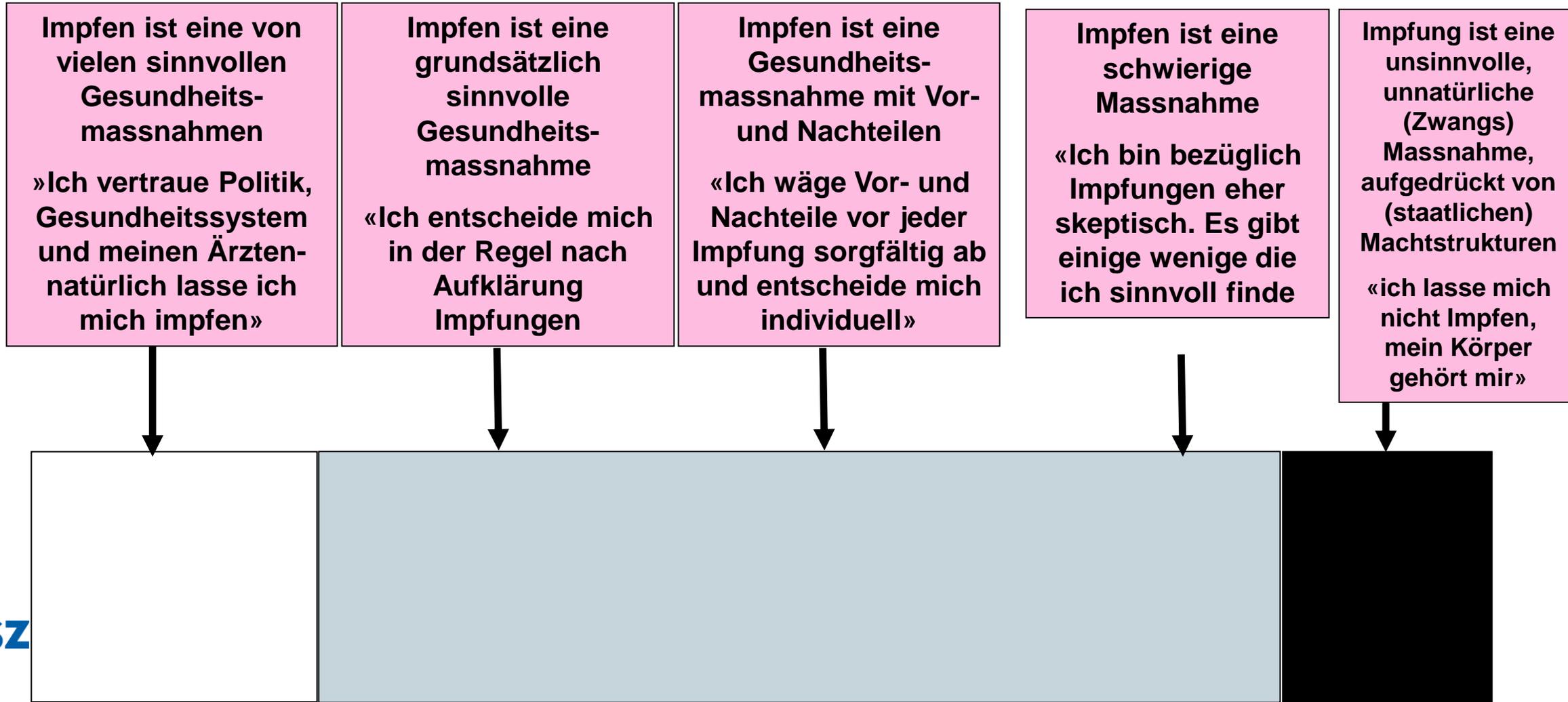


Introduction

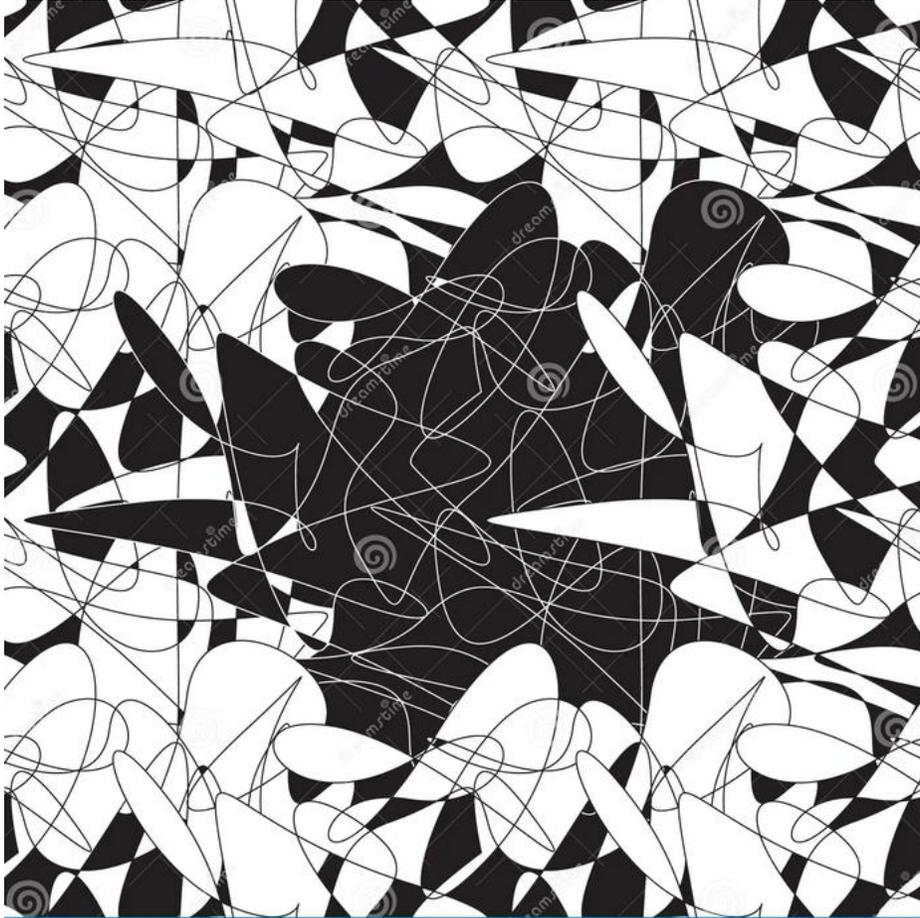
Immunization against disease is among the most successful global health efforts of the modern era, and substantial gains in vaccination coverage rates have been achieved worldwide. However, that progress has stagnated in recent years, leaving an estimated 20 million children worldwide either undervaccinated or completely unvaccinated (UNICEF, 2020). The determinants of vaccination uptake are complex, mutable, and context specific. A large blue arrow points to the text: "A vaccine hesitancy—defined as a “delay in acceptance or refusal of vaccines despite availability of vaccination services”—which was identified by the World Health Organization (WHO) as one of the top 10 threats to global health in 2019 (WHO, 2019). While there exists a vocal minority of people who are entirely opposed to vaccination, the majority of vaccine-hesitant people fall somewhere on a spectrum from vaccine acceptance to vaccine denial. Vaccine uptake is also hampered by socioeconomic or structural barriers to access. Targeted approaches are needed to mitigate barriers to accessing routine and pandemic-related vaccination services, build trust between patients and providers to encourage effective communication about vaccines, and dispel the myths and misinformation that erode public confidence in vaccines (CDC NCIRD, 2019).

”Fundamentale Impfskepsis, Impfzögerer, Impfbefürwörter, Impfenthusiasten”

....



Verschwörungstheorien



Eigentlich ist Mustererkennung etwas Gutes, aber die Fähigkeit kann aus dem Ruder laufen. (Foto: Moritz Borchers (Collage)/wellcomecollection.org)

Manche Menschen sind besonders gut darin, Muster in ihrer Umwelt zu erkennen. Meistens ist das ein Vorteil. Doch das Talent hat auch dunkle Seiten.



Corona

Fast so schnell wie das Virus selbst verbreiteten sich ab Anfang 2020 auch Verschwörungstheorien zum Corona-Virus. Und eine Menge Prominenter fand Gefallen daran, dazu beizutragen: Schlagersänger Michael Wendler, Koch Attila Hildmann, diverse Rapper und der ehemalige Radiomoderator Ken Jebsen sind nur einige von ihnen.

Die Behauptungen: Corona sei in einem Labor künstlich hergestellt worden; es werde über 5G verbreitet, um möglichst viel Schaden anzurichten; Corona sei ein Vorwand, die Bevölkerung zu kontrollieren; Bill Gates sei verantwortlich für die Pandemie, wolle alle Menschen zwangsimpfen und Macht über sie erlangen; und schließlich: "Corona gibt es gar nicht."

Die Verschwörungstheorien verbreiteten sich rasend schnell über die sozialen Medien – vor allem tausendfach geteilte Videos selbsternannter Experten.

In kürzester Zeit verließen aber auch diese Verschwörungstheorien den virtuellen Raum: Eine Mischung aus Rechtsextremen, Corona-Skeptikern, Mobilfunk-Gegnern und anderweitig Verunsicherten fand sich regelmäßig zu Protesten und Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen zusammen – nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiteren europäischen Ländern.



Chemtrails

Reptiloide unter uns



Die 5G-Verschwörung

Die "Impf-Lüge" und ihre Folgen

Die Masern-Mumps-Röteln-Impfung könne bei Kindern Autismus auslösen, behauptete 1998 der britische Arzt Andrew Wakefield in einer Studie, für die er zwölf Kinder untersucht hatte. Längst ist Wakefields Behauptung widerlegt; wegen gravierender Fehler wurde die Studie 2010 zurückgezogen, Wakefield verlor seine Zulassung als Arzt.

Doch die Mär vom Impfschaden kursiert noch immer, die Impfquote liegt in Großbritannien, aber auch in Deutschland, noch immer unter der von 1998. Das Ziel der Weltgesundheitsorganisation WHO, die Masern in Europa bis 2010 auszurotten, ist gescheitert.

QAnon

"Pizzagate" war der Nährboden für den rechten Verschwörungsmythos QAnon, die 2017 auf einer rechtsextremen Seite im Internet auftauchte. Kern der Behauptungen: Besonders einflussreiche und prominente Persönlichkeiten hielten in Wirklichkeit Kinder gefangen, um aus ihrem Blut Adrenochrom zu gewinnen und dies als Droge zu konsumieren. Ihnen wird eine Verschwörung unterstellt und die heimliche Herrschaft über die USA.

Wer hinter dem Pseudonym "Q" steckt, ist bisher nicht bekannt. Sicher ist: QAnon, fest verwurzelt im extrem rechten Spektrum, spielt inzwischen eine große politische Rolle als Unterstützer von Donald Trump.

Auch in Deutschland finden sich QAnon-Anhänger. Anhänger dieser Verschwörungstheorie traten offen bei Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen auf.



TABLETOP EXERCISE

Event 201

This training tabletop exercise is based on a fictional scenario. The inputs experts used for modeling the potential impact were fictional. It is a teaching and training resource for public health and government officials.

The Johns Hopkins Center for Health Security in partnership with the World Economic Forum and the Bill and Melinda Gates Foundation hosted Event 201, a high-level pandemic exercise on October 18, 2019, in New York, NY. The exercise illustrated areas where public/private partnerships will be necessary during the response to a severe pandemic in order to diminish large-scale economic and societal consequences.

[Statement about nCoV and our pandemic exercise](#)

→ **About**

→ **Players**

→ **Recommendations**

→ **Resources**

→ **Videos**

Die Initiative «Freiheit und körperliche Unversehrtheit»

lanciert Herbst 2020,

am 16. Dezember 2021 eingereicht, kommt am 9. Juni 2024 zur Abstimmung

Ja, folgende Frage stellt sich uns in dieser Abstimmung: Wollen wir in Zukunft weiterhin frei über unseren Körper entscheiden können? Ein Sklave würde dies mit einem überzeugten und kräftigen Ja beantworten, denn er weiss, wie es ist, ein Leibeigener zu sein. Der Mensch ist nur frei, wenn er in Eigenverantwortung mit überzeugtem Ja selbst bestimmen kann, was in den Körper kommt, und nicht die Politik. Vertrauen Sie nie nur der Politik, denn niemand weiss, wie die Welt in 5 Jahren aussehen wird.

Ja zur letzten Bastion der Freiheit

Weder Politik, Pharmaindustrie noch internationale Organisationen sollen entscheiden können, ob ein implantierbarer Microchip, Nanopartikel, eine Gen-Manipulation, eine Impfung oder etwas anderes in unseren Körper kommt, Punkt! Deshalb Ja zur letzten Bastion der Freiheit!

Microchip für Arbeiter

2018 legte das Europäische Parlament die Studie «The Use of Chip Implants for Workers» (Der Einsatz von Chip-Implantaten bei Arbeitnehmern) vor, in welcher der Einsatz von Chip-Implantaten bei europäischen Arbeitern beschrieben wird und die auf S. 22 festhält, dass eine Behörde aufgrund des Rechts nur dann Einfluss nehmen darf, wenn es im Interesse der nationalen öffentlichen Sicherheit oder des wirtschaftlichen Wohls des Landes, zur Verhütung von Unruhen oder Verbrechen, zum Schutz der Gesundheit oder der Moral erforderlich ist oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer (Art. 8 Abs. 2 EMRK). Entscheidet hier in Zukunft auch die WHO? Warum erstellt man überhaupt eine solche Studie? Kommt die Überwachung?

Endlich Rechtssicherheit

Nicht die Bundesverfassung muss sich nach den Gesetzen richten, sondern die Gesetze nach der Bundesverfassung. Das Parlament kann bei einem Ja endlich gesetzlich festlegen, was eine körperliche Unversehrtheit ist und somit Rechtssicherheit schaffen.

Ethische Erwägungen

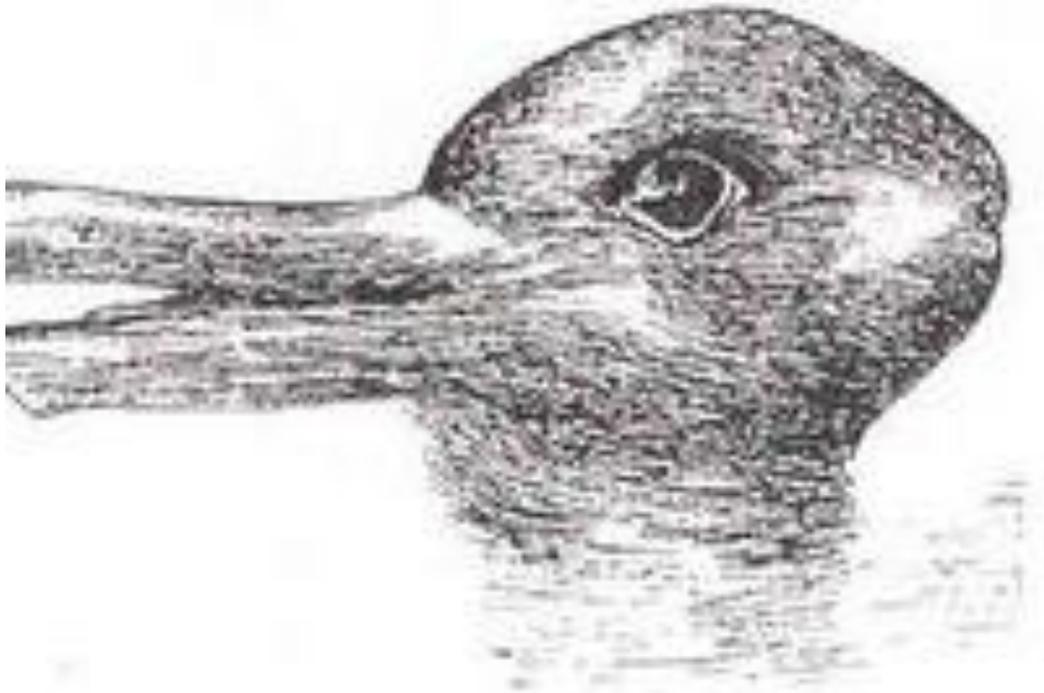


**Manche haben das selbe
Verhältnis zur Ethik und
Wissenschaft wie ein
Betrunkener zu einer Laterne:
Man sucht Halt und nicht
Erleuchtung**



Drei Bereiche spätmoderner Ethik

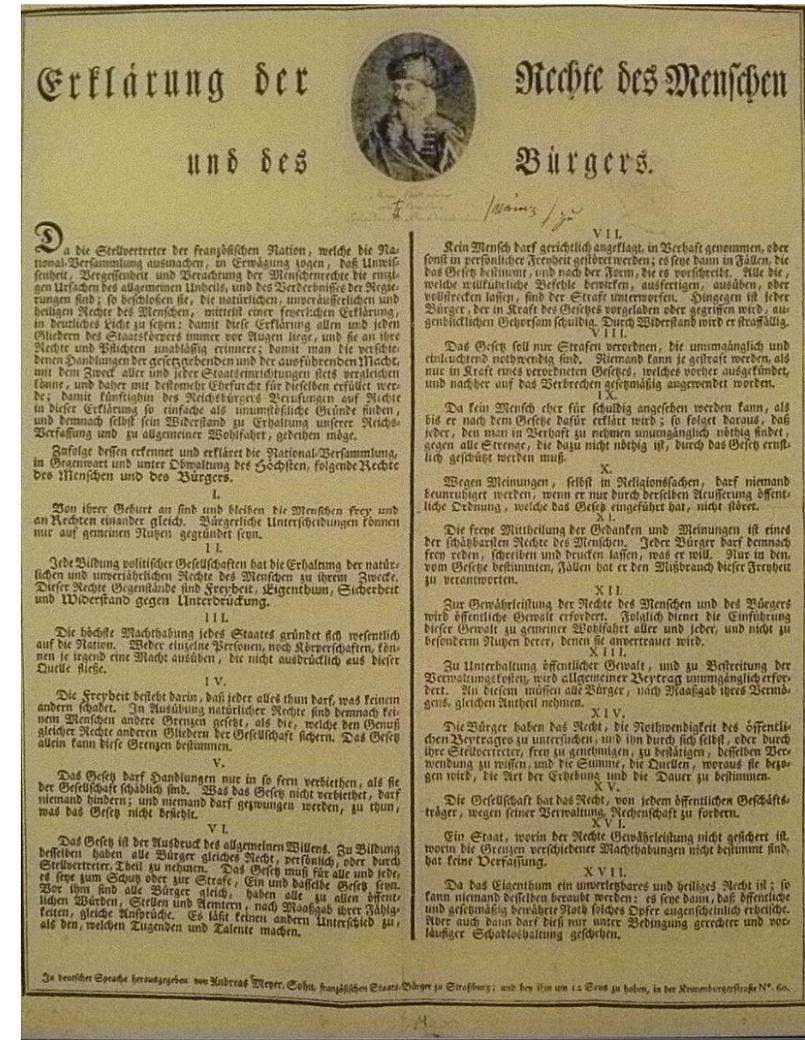
- **Ethische Grundlagen:** Was (weitgehend) unter Menschen mit durchschnittlicher moralischer Integrität als «**gut**» bewertet wird, z.B. vulnerable und kranke Menschen schützen, Solidarität, Menschenrechte achten
- **Ethische Probleme:** Was (weitgehend) unter Menschen mit durchschnittlicher moralischer Integrität als «**schlecht**» bewertet wird, u.a. Gleichgültigkeit oder totale soziale Isolation vulnerabler Populationen
- **Ethische Dilemma:** Nicht «**win win**», oder «**lose lose**» Situationen, Abwägung zwischen gleichermassen relevanten Prinzipien, z.B. Opportunitätskosten, Zwangsmassnahmen, Triage, Schulschliessungen.....



**Perspektivenwechsel, Aushalten von Unsicherheit, Ambivalenz, Grauzonen
Selbstreflexion und Diskursethik als basale
«moral skills»
in ethischen Problem- und Dilemmasituationen**

Rechte und Pflichten - Freiheit und Verantwortung

Da die Vertreter des französischen Volkes, als Nationalversammlung eingesetzt, erwogen haben, dass die Unkenntnis, das Vergessen oder die Verachtung der Menschenrechte die einzigen Ursachen des öffentlichen Unglücks und der Verderbtheit der Regierungen sind, haben sie beschlossen, die natürlichen, unveräußerlichen und heiligen Rechte der Menschen in einer feierlichen Erklärung darzulegen, damit diese Erklärung allen Mitgliedern der Gesellschaft beständig vor Augen ist und sie unablässig an ihre **Rechte und Pflichten** erinnert; damit die Handlungen der **gesetzgebenden** wie der **ausübenden** Gewalt in jedem Augenblick mit dem Endzweck jeder politischen Einrichtung verglichen werden können und dadurch mehr geachtet werden; damit die **Ansprüche der Bürger**, fortan auf einfache und unbestreitbare Grundsätze begründet, sich immer auf die **Erhaltung der Verfassung** und das **Allgemeinwohl** richten mögen.“



Klinische Ethik

Salus aegroti suprema lex

Voluntas aegroti suprema lex

Doctor knows
best!



Sapere aude! (Habe
Mut, dich deines
eigenen Verstandes
zu bedienen!)



**1950 Jahre n.Chr.
(250 Jahre n.K.)**

**Juristische Festlegung einer informierten
Zustimmung (Informed Consent) eines betroffenen
Menschen in ärztlich empfohlene medizinische
Eingriffe**

Grundlegende Abwehrrechte

Autonomie-Fürsorge-Dilemmata



Verhältnismässigkeitsprüfungen u.a. bei

Zwangsmassnahmen (Freiheitseinschränkende Massnahmen
und/oder Zwangsbehandlungen)

Bruch der Schweigepflicht

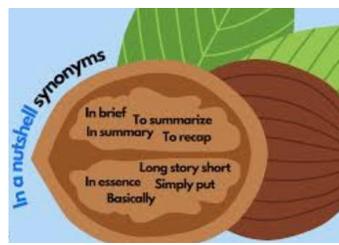
Erste Hilfe Ethik

Autonomie
Nicht Schaden
Wohltun/Nutzen
Gerechtigkeit



T. Beauchamp, J. Childress (2019) ,
Principles of Biomedical Ethics, 8th
edition

512 Seiten....



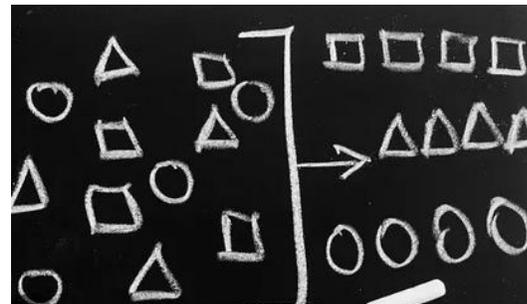
Prinzipienethik von Beauchamp & Childress "in a nutshell"

Die moralischen Aspekte der medizinischen Praxis können am besten durch eine Gruppe von vier Prinzipien erkannt, untersucht und gelöst werden

Jedes der Prinzipien gilt so lang, bis es mit einem der anderen Prinzipien in Konflikt gerät

In diesem Fall müssen die Prinzipien **spezifiziert** und gegebenenfalls **gegeneinander abgewogen** werden (keine vorgegebene Rangfolge)

Das Prinzip, welches hierbei notwendigerweise verletzt wird, sollte so wenig wie möglich verletzt werden (**Verhältnismässigkeitsprüfung!**) und die **Folgen** der Verletzung so weit wie möglich abgemildert werden



Ethik und Recht



Freiheitsentzug, Zwangsmassnahmen, Bruch der Schweigepflicht, Behandlungen gegen den geäusserten Willen

(und auch schon die Aufforderung “bitte ziehen Sie sich aus”)

sind grundsätzlich

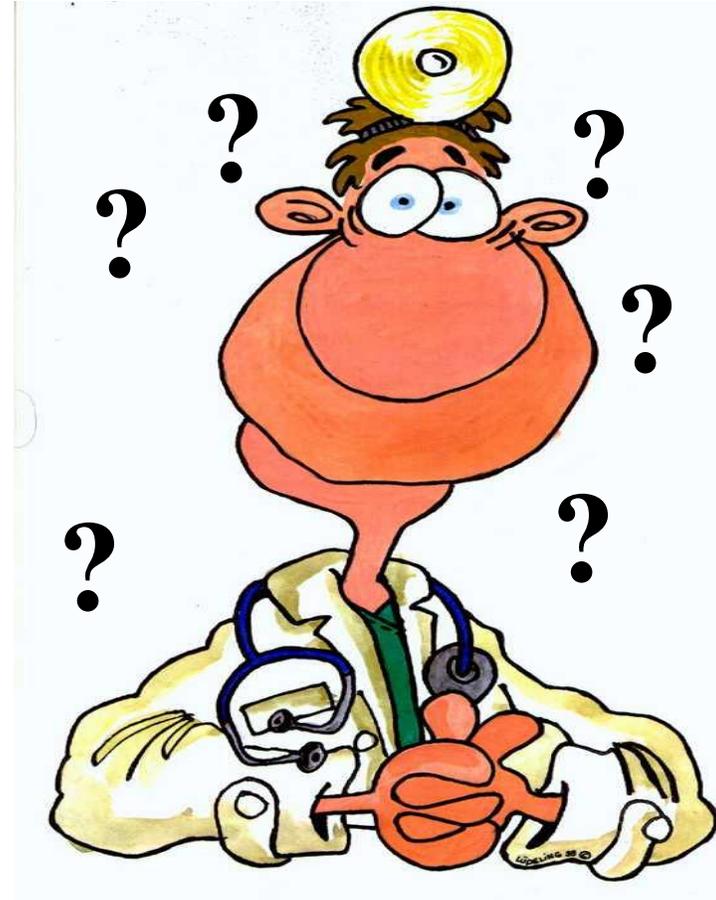
strafbewehrt, ausser in “Pflichtkollisionen”, oder urteilsunfähiger Selbst- oder eindeutiger Fremdgefährdung

Die ausnahmsweise (und dann aber auch notwendige) Anwendung muss

ETHISCH GUT ABGEWOGEN

werden

Sicherheit und Unsicherheit in der Klinischen Praxis



Grey zone of decision making



PAPER 96-23

GUIDELINES IN THE MIST

Jonathan Lomas and John Lavis

NOT FOR CITATION WITHOUT PERMISSION



“Physicians face 3 kinds of medical circumstances:

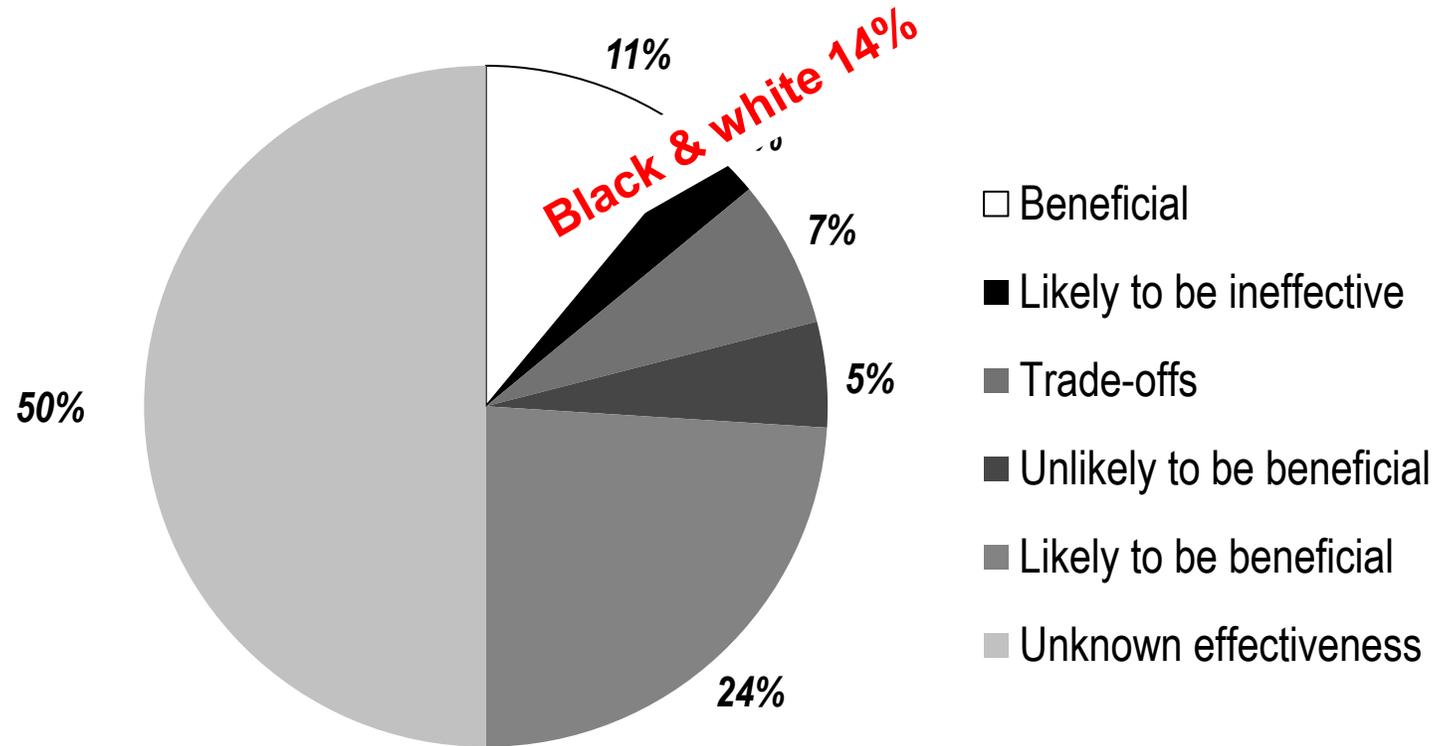
“black” = situations in which the practitioner has good evidence that an intervention is likely to do no good or, worse, more harm than good

“white” = situations in which the practitioner has good evidence that an intervention is likely to do more good than harm

“grey zone” = the rest

Lomas & Lavis, 1996

Grey zone of decision making



Outputs of systematic reviews on:
Benefits of more than 3000 health interventions
Editorial team of BMJ *Clinical Evidence*



1 O 79/21

Beglaubigte Abschrift



Landgericht Bonn

IM NAMEN DES VOLKES

Urteil

In dem Rechtsstreit

der Wort & Bild Verlag Konradshöhe GmbH & Co. KG, vertreten durch ihre
Geschäftsführer Andreas Arntzen, Herrn Dr. Dennis Ballwieser, Konradshöhe 1,
82065 Baierbrunn,

Klägerin,

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte SKW Schwarz,
Wittelsbacherplatz 1, 80333 München,

gegen

Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Gesundheit,
dieses vertreten durch den Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach,
Referat 524 "Nationales Gesundheitsportal", Rochusstraße 1, 53123 Bonn,

Beklagte,

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Redeker Sellner Dahs,
Willy-Brandt-Allee 11, 53113 Bonn,

hat die 1. Zivilkammer des Landgerichts Bonn
auf die mündliche Verhandlung vom 10.05.2023
durch den Vorsitzenden Richter am Landgericht Bellin, den Richter am Landgericht
Unverzagt und die Richterin Ataer

für Recht erkannt:



auf den Rubriken „Krankheiten A-Z“ und „Gesund leben“. Bis auf einige wenige Ausnahmen gehöre der Inhalt dieser Artikel nicht zum staatlichen Aufgabenbereich, da es sich weder um Information über staatliches Verwaltungshandeln, noch um eine anlass- und situationsbezogene Informationstätigkeit handele oder die Artikel aktuelle Informationsdefizite in akuten Angelegenheiten ausgleichen würden.

Zudem mangle es Artikeln im NGP an politischer Neutralität. So erfolge etwa die Darstellung des Themas „Masern“ (Anl. K33, Bl. 508 d.A.) und die Information zur diesbezüglichen Impfung eindeutig politisch motiviert. Die durch den ehemaligen Gesundheitsminister Spahn eingeführte Impfpflicht werde hier durch eine generalisierende und nicht ausreichend differenzierte Darstellung gerechtfertigt.

Auch die Artikel in der Rubrik „Die Digitalisierung im Gesundheitswesen“ (Anl. K34, Bl. 509 ff.) seien tendenziös verfasst. Es würden beispielsweise ausschließlich die Vorteile des elektronischen Impfpasses dargestellt, potenzielle Nachteile nicht erwähnt. Der Artikel über die „Digitalisierung im Gesundheitswesen“ gleiche einem Werbetext für die Digitalisierung im Gesundheitswesen.

Die Klägerin ist der Ansicht, die überwiegende Vielzahl der Artikel auf dem NGP sei pressetypisch bzw. boulevardmäßig gestaltet. Die Beklagte bediene sich pressetypischer Stilmittel. Die Klägerin behauptet, nicht zuletzt habe die Beklagte das Layout der Klägerin kopiert. Es mangle dem NGP auch an Transparenz, da der Bundesadler und der Hinweis „gesund.bund.de – ein Service des Bundesministeriums für Gesundheit“ sich unstreitig erst ganz unten am Ende jeder Seite des NGP befinden und die Angabe der Autoren der Artikel gänzlich fehle. Beispielhaft verweist die Klägerin insoweit auf die Darstellung des Artikels „Migräne“ in Anl. K29, Bl. 441 ff. d.A.

Bei wertender Gesamtbetrachtung verstoße das NGP daher insgesamt gegen Art. 5

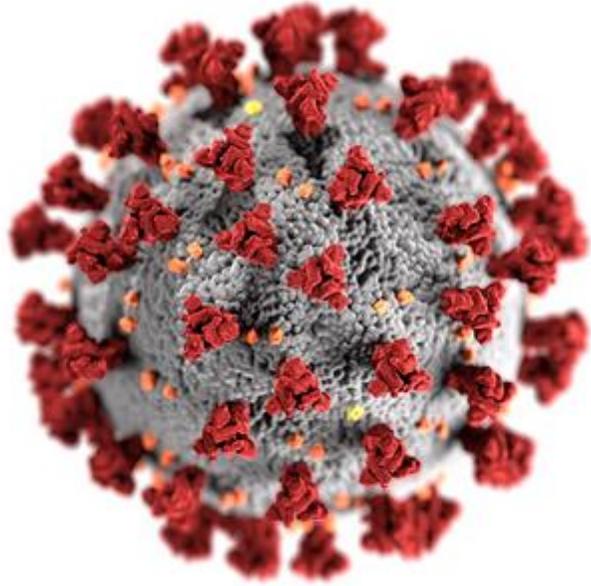
Entscheidungshilfen (Decision Aids)



„Interventionen, die entwickelt werden, um Menschen zu helfen, persönliche und gut informierte Entscheidungen zu treffen, indem diese mindestens Informationen über alle Optionen und Ergebnisse enthalten, die für den Gesundheitszustand der jeweiligen Person relevant sind“ (O’Connor et al. 1999)

<https://decisionaid.ohri.ca/>

Bisherige Entwicklungen für deutschen, niederländischen & angloamerikanischen Kontext u.a.: Antikoagulation bei Vorhofflimmern, Herz-Kreislauf-Primärprävention, Aortenaneurysma OP, Steroidtherapie/Immuntherapie bei MS, PEG- Anlage bei Demenz, Bandscheibenoperationen, Screening PSA, BRCA1, Kolonkarzinom, (...)



INTERNETANGEBOT

"Covid Cube": Entscheidungstool für die Corona-Impfung

von Hauptsache Gesund
Stand: 28. April 2021, 10:43 Uhr

"Soll ich mich gegen Corona impfen lassen?" – Die Frage beschäftigt viele. Das Deutsche Netzwerk Gesundheitskompetenz bietet den "Covid Cube" als Hilfestellung an. Das Online-Tool funktioniert ähnlich wie der Wahl-o-Mat.

TEILEN VIA

- Facebook
- Twitter
- Pinterest
- Email

Impfen lassen - ja oder nein? Wenn ja, dann mit welchem Impfstoff? Und was ist mit Risiken und Nebenwirkungen? **Der faktenbasierte, interaktive Covid Cube** soll bei der Entscheidungsfindung helfen. Entwickelt wurde das Online-Tool von Dr. Christian Weymayr. Der Forscher hat das Konzept "Decision Cube" (deutsch: Entscheidungswürfel) erfunden. Die Idee dazu lieferte ihm ein

VORLESEN



COVID-Cube



Ihr Ergebnis



Insgesamt scheinen Sie unentschieden zu sein, ob Sie sich gegen COVID-19 impfen lassen sollen.



Corona-Impfung – impfen oder nicht impfen?

CORONAVIRUS

DIE MÖGLICHKEITEN

ZUSAMMENFASSUNG

MEINE ENTSCHEIDUNG

Coronavirus

Worum geht es bei der Entscheidung?

CORONAVIRUS

ENTSCHEIDUNGSHILFE ZUR CORONA-IMPfung

In dieser evidenzbasierten Entscheidungshilfe geht es um die Frage, ob Sie sich gegen die Erkrankung impfen lassen möchten, die das Coronavirus auslöst (COVID-19). Die Informationen richten sich an gesunde Erwachsene. Informationen zur Corona-Impfung für Kindern finden Sie zum Beispiel vom Bundesministerium für Gesundheit.

Grundlage dieser Entscheidungshilfe bilden die Studien- und Meldedaten, die vom Robert Koch-Institut regelmäßig bewertet und veröffentlicht werden. Da sich die Forschung zur Erkrankung, zu den Impfstoffen sowie den Rahmenbedingungen in Deutschland derzeit schnell entwickelt, wird diese Seite regelmäßig aktualisiert.



UNG

Meine Überlegungen zur Initiative

3

Erste Vorlage

Volksinitiative «Maximal 10 % des Einkommens für die Krankenkassenprämien (Prämien-Entlastungs-Initiative)»

In Kürze	→	4-5
Im Detail	→	12
Argumente	→	16
Abstimmungstext	→	20

Zweite Vorlage

Volksinitiative «Für tiefere Prämien – Kostenbremse im Gesundheitswesen (Kostenbremse-Initiative)»

In Kürze	→	6-7
Im Detail	→	22
Argumente	→	26
Abstimmungstext	→	30

Dritte Vorlage

Volksinitiative «Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit»

In Kürze	→	8-9
Im Detail	→	32
Argumente	→	36
Abstimmungstext	→	40

Vierte Vorlage

Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien

In Kürze	→	10-11
Im Detail	→	42
Argumente	→	46
Abstimmungstext	→	50

INTERVIEW

Ethikerin zur Impfpflicht: «Wir müssen die Gesellschaft zusammenhalten, komme, was wolle»

Ist Impfen ein moralisches Gebot? Für die Medizinethikerin Tanja Krones spricht vieles dafür. Doch sie fürchtet: Die unbeabsichtigten Folgen einer Impfpflicht würden die positiven Effekte zunichtemachen.

Judith Blage, Eveline Geiser

26.11.2021, 16.00 Uhr



Merken



Drucken



Teilen

- Die Initiative ist u.a. Ausdruck einer tiefen Verunsicherung von Teilen der Gesellschaft
- Der Hintergrund der Initiative scheint von Verschwörungstheorien mit beeinflusst
- Es ist sicher nicht alles gut gelaufen in der Bearbeitung der COVID Pandemie, die weiter eine intensive Aufarbeitung braucht
- Die Evidenz zu Impfungen («Grauzone») spricht unbedingt für «gemeinsame Entscheidungsfindung» statt «nudging»
- Die Initiative würde jedoch ethisch und rechtlich hoch relevante Abwägungen von Rechten, Pflichten, Individual-/Allgemeinwohl Selbst/Fremdgefährdung ausser Kraft setzen
- Sie ist daher aus meiner Sicht abzulehnen

Zusatzfolien

KEY FINDINGS

- Estimates of the number of chips implanted worldwide range from 3 000 – 10 000.
- To date, although some companies have adopted the technology, this seems to be limited to a very small (but well-publicised) number, almost all of which provide them on a purely voluntary basis.
- Most of the wearers appear to be private individuals who do so 'for convenience' (e.g. to unlock doors) or to embrace the technology.
- In terms of utility, the most significant adoption would seem to be that of the Swedish Rail company SJ who enable wearers to utilise their chip to verify ticket details.
- In a workplace context the most significant reported application would appear to be that involving the Mexican Attorney General where press reports indicate the use of RFID chips as part of enhanced security access. It is not known whether or not this use was voluntary.

KEY FINDINGS

- In existence for around 20 years, human implantable RFID chips come in passive and active forms. The passive form is considered here.
- Advocates of the use of RFID chip implants suggest that they confer benefits in terms of ease and convenience compared to the alternative technologies (e.g. smart cards) that they replace.
- Despite well-documented concerns about the possible adverse health effects of such implants (most notably reports of carcinogenetic activity) there is no evidence of such effects in humans (as opposed to experimental animal strains). However, although there is reasonable incidental evidence suggesting such effects as being unlikely, there is also no specific evidence of no effect.
- Literature on surgical and cosmetic implants suggests that, although adverse reactions are rare (and do not appear to include carcinogenetic effects) both migration of implanted materials and adverse health reactions can occur and should be explored further.
- One integrated theme would seem to be that of human rights; covering the inviolability of the human body and an individual's right to privacy. These issues would seem to reflect both ethical concerns and the legal provisions safeguarding those rights.
- It would seem that legal efforts to overturn those rights for compulsory implant use in the workplace would need to reflect over-riding demands, perhaps on the grounds of national security. Here however, the evidence that the RFID technology is insecure, and the lack of specific assurances regarding adverse health effects can be seen as undermining the case for such a development.
- However, even where such technological challenges are to be overcome, it must be recognised that the use of such implants evokes strong objections (including religious concerns) and any compulsion would need to provide for appropriate exemptions in such circumstances.
- Where implant use is voluntary (as is the case at present) then legal considerations in respect of data protection still apply with regard to any information regarding access, patterns of use, etc. which might be collected as part of such use.
- There are also cross-cutting issues regarding legal and ethical considerations, where supposedly voluntary use included any degree of perceived coercion or where those with such implants might be considered to receive different treatment.

Darf man darauf hinweisen, dass in den Covid-Stationen überdurchschnittlich viele Migranten liegen? Man muss!

In der öffentlichen Debatte wurde der hohe Anteil an Migranten in Spitälern lange ausgeblendet. Lieber tat man so, als handle es sich um allen Ungeimpften um hartgesottene Impfgegner. Das könnte sich rächen.

Christina Neuhaus
177 Kommentare →
24.08.2021, 18.40 Uhr

Hören Merken Drucken Teilen



Pablo Gianinazzi / K

Für das Reinigungspersonal in den Spitälern gibt es kein Home-Office.

Überarbeitete Corona-Verordnung für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen tritt in Kraft



© picture alliance/dpa | Marijan Murat

Die Besucherzahl ist künftig nicht mehr von Inzidenz abhängig, Schnelltests sind nur noch 24 Stunden gültig und nicht-geimpftes Personal muss sich regelmäßig testen lassen.

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration hat die Corona-Verordnung für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen überarbeitet und an die vergangene Woche in Kraft getretene neue Corona-Verordnung des Landes angepasst. Die Verordnung zu Krankenhäuser und

Warum die Albaner in der Schweiz

Der Migrantenanteil unter den schweren Corona-Fällen ist auffallend hoch. Das hat nicht nur mit tieferer Bildung zu tun. Die Arbeitgeber, Whatsapp-Nachrichten und Moscheen sollen nun mithelfen, die Situation zu verbessern.

Simon Hehli, Daniel Gerny, Erich Aschwanden
25.08.2021, 16.12 Uhr

Hören Merken Drucken Teilen



Haben Menschen ohne Impfschutz grundsätzlich die gleichen Rechte? (arbeitsrechtlich, in der sozialen Teilhabe, bezüglich medizinischer Behandlung, bezüglich Repatriierung?)

Die Covid-19-Impfung

Ethische Erwägungen zu Grundsatzfragen und spezifischen Anwendungsbereichen

Politische Entscheidungsfindung zu Massnahmen zur Eindämmung der Sars-CoV-2-Pandemie: Ethische Grundlagen

Die COVID-19-Impfung bei Jugendlichen zwischen 12 und 15 Jahren

Covid-19-Pandemie: Die gleichberechtigte Behandlung ungeimpfter Personen ist Pflicht

Stellungnahme Nr. 38/2021
Bern, 15. März 2021



Stellungnahme zur Frage einer allgemeinen Impfpflicht

3
021

4

Besondere Regeln für Geimpfte?

Zur Impfpflicht gegen Covid-19 für Mitarbeitende in besonderer beruflicher Verantwortung

Bundeskanzleramt

Themen > Bioethikkommission > Publikationen der Bioethikkommission

#GemeinsamBleibt

Kommission zum begleitenden Monitoring der Impfpflicht

25 Jahre Österreich in der EU (#at25eu)

Brexit

Europa Aktuell

Bioethikkommission

Mitglieder der Bioethikkommission

Aktuelles und Pressemitteilungen

Publikationen der Bioethikkommission

Veranstaltungen der Bioethikkommission

Linksammlung der Bioethikkommission

Cybersicherheit

Forschung, Technologie und Innovation (FTI)

Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 / SDGs

Sicherheitspolitik

Volksgruppen

Unabhängiger Parteien-Transparenz-Senat

Bundeskanzleramt zu at/themen/bioethikkommission.html

Die Klimakrise als ethische
Stellungnahme der Bioethik

Stellungnahme der Bioethik
(COVID-19-Impfpflichtgesetz)

Stellungnahme der Bioethik
erlassen und das Suchtmittel
(Sterbeverfügungsgesetz – S

Eine Pandemie ist keine
Stellungnahme der Bioethik

Die Bioethikkommission
jährigen Bestehens (PDF, 22
Stellungnahme der Bioethik

Impfung gegen COVID-19
(60 KB)
Stellungnahme der Bioethik

Rechtliche und ethische
Pandemie (PDF, 239 KB)
Stellungnahme der Bioethikkommission, 2021

Ethische Fragen einer Impfung gegen COVID-19 (PDF, 216 KB)
Stellungnahme der Bioethikkommission, 2020

Versorgung der Bevölkerung mit dem Influenza-Impfstoff in der Saison 2020/21 (PDF, 69 KB)
Empfehlung der Bioethikkommission, 2020

Zur Impfpflicht gegen Covid-19 für Mitarbeitende in besonderer beruflicher Verantwortung

Besondere Regeln für Geimpfte?



receiving critical care resources.

**PAULUS
AKADEMIE**
STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT



Podium

VOR DER ABSTIMMUNG

KÖNNEN WIR UNS GESUNDHEIT NOCH LEISTEN?

Montag, 13. Mai 2024, 19.00 bis 20:30 Uhr



Neu am Insitut Neumünster: Der Podcast «Morgen:Rapport»

- Gespräche mit Menschen, die mit Leidenschaft und Innovationsgeist neue Wege beschreiten, um aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen zu meistern.
- Fokus auf kleine und grosse Projekte, die schon heute die Gesundheitswelt von morgen mitprägen.
- Jeden zweiten Dienstag, ab 7 Uhr auf den gängigen Plattformen.



Jetzt QR-Code scannen und «Morgen:Rapport» auf Spotify aufrufen

**PAULUS
AKADEMIE**
STELLT
FRAGEN
ZUR
ZEIT



Ihre Meinung zählt!

Zugangscode
080524

